

gestellt erscheinen, beim ♀ aber dichter und durch unregelmässige schwache Querrunzeln verbunden sind.

Von den beiden vorigen Arten, denen diese wieder verwandt ist, unterscheidet sie sich durch die starken, längern, an der Sutura paarweise vereinigten Rippen, so wie durch die sparsamen Tuberkeln der Flügeldecken.

Diese in Mesopotamien von Helfer entdeckte Art wurde mir von Herrn Prof. Schmidt-Göbel als *Erodium scaber* Sol. mitgeteilt.

Mit der vorstehenden Art trifft zwar die Solier'sche Beschreibung des *Erodium scaber* (Annales de la soc. ent. de Fr. T. III. pag. 542) nicht zusammen, es ist jedoch höchst wahrscheinlich, dass derselbe dieser Gattung angehört, da die Vorderschienen innen vor der Spitze als sehr stark ausgerandet bezeichnet werden; Solier hätte dann die Form der Augen unberücksichtigt gelassen.

Das nach Solier im Pariser Museum befindliche typische Exemplar müsste hierüber Aufschluss geben.

Analytische Darstellung der Histeriden.

Nach

Abbé de Marseul.

Von A. Czagl.

(Fortsetzung.)

XX. *Hister* L. —

Körper oval, dick. — Kopf eingezogen; Stirnstreifen ganz; Fühler unter dem Stirnrande eingefügt, Geißel mehr oder weniger verdickt, Knopf oval, viergliedrig; Oberkiefer vorgestreckt, beim ♂ der linke oft länger. — Vorderbrust zusammengedrückt, an der Basis abgerundet, Prosternalfortsatz etwas vorragend, eingebogen, Fühlergrube mehr oder weniger deutlich begränzt, unter den Vorderwinkeln des Halsschildes. Mittelbrust ausgerandet oder gerade gerandet. — Halsschild trapezoidisch, convex, vorne ausgerandet, mit einem Rand und einem oder zwei Seitenstreifen. Flügeldecken mit fünf Rückenstreifen, von denen die inneren und der Nahtstreifen häufig abgekürzt oder verwischt sind, ungeschlagener Rand gefurcht. — Propygidium sechs-

eckig, Pygidium halbkreisförmig, abschüssig. — Schienen innen unbewehrt, die vorderen aussen gezähnt, Tarsalgrube gerade, wenig ausgetieft, die hinteren zweireihig gedörnt.

Obwohl die Gattung *Hister* in der Gestalt ihrer Hauptorgane, welche bei anderen Gattungen so beständig sind, einige unbedeutende Abänderungen erleidet, so ist ihr Habitus derart charakteristisch, dass sie leicht nach den oben angeführten Merkmalen von den ihr nahestehenden unterschieden werden kann. Die Geschlechtsunterschiede sind verschieden, gewöhnlich wenig auffallend; im Allgemeinen sind die ♂ glatter, glänzender, weniger abgerundet als die ♀; bei vielen Arten, insbesondere jenen der zweiten Gruppe, zeichnen sich die ♂ entweder durch eine Verlängerung der Oberlippe oder des linken Oberkiefers aus.

Ihr Aufenthalt sind Kuhmist und andere Excremente, Dünger, in Verwesung begriffene Vegetabilien, Aas, faulende Schwämme, auch der ausfliessende Saft der Bäume. Sie erscheinen mit den ersten Frühlingstagen, zeigen sich noch im Herbst, jedoch seltener. Manche einheimische Arten sind sehr gemein; dennoch ist ihre Lebensweise nicht vollkommen bekannt. Die Larven sind fleischfressend und führen fast die Lebensart des ausgebildeten Insectes. Ihre Nahrung besteht in den Leichen kleiner Thiere, als Ratten, Maulwürfe, Kröten u. s. w., ja sie fressen sich in Ermangelung eines geeigneten Nahrungsmittels unter einander auf; anfangs Mai verpuppen sie sich und vollenden bald den letzten Stand. Da auch im August ausgewachsene Larven angetroffen wurden, so wäre anzunehmen, dass in einem Jahr zwei Ausschüpfungen stattfinden. Beschrieben sind die Larven von *H. merdarius* und *cadaverinus*.

Die Verbreitung dieser artenreichen Gattung ist sehr gross; von den bekannt gewordenen Arten kommen auf Europa 25, Afrika 45, Asien 30, Amerika 36, 2 sind über die ganze Erde, 6 über den alten Continent verbreitet, 3 gehören Europa und Afrika, 2 Europa und Asien zugleich an.

Rücksichtlich des Baues der Oberlippe und Stellung des Oberkiefers scheidet sich *Hister* in zwei Abtheilungen, von welchen die zweite nach den Randstreifen der Flügeldecken und den Seitenstreifen des Halsschildes wieder in Gruppen zerfällt, wie aus dem folgenden Schema ersichtlich ist.

1 Lippe breit, ausgehöhlt, ausgerandet. — Kiefer gleichlang, an der Basis von einander entfernt . . . **Erste Abtheilung.**

I. Gruppe.

Lippe ganz oder dreilappig. — Kiefer an der Basis genähert,
häufig ungleich.....**Zweite Abtheilung.**

- 2
- 2 Randstreifen der Flügeldecken vorhanden 3
 — — — fehlend..... 6
- 3 Innerer Randstreifen ohne ein Rudiment des äussern an der
 Schulter. (Dieser Streif, gewöhnlich deutlich ausge-
 drückt, verläuft vom Spitzenrande bis zur Schulter
 nächst dem ersten Rückenstreifen) 4
 — — ist an der Schulter von einem gebogenen
 Rudimente des äussern begleitet.....**IV. Gruppe.**
- Aeusserer Randstreifen vorhanden. (Dieser Streif geht, am
 Spitzenrande beginnend, anfangs parallel mit dem
 ersten Rückenstreifen, jedoch näher gegen den Rand
 der Flügeldecken als der innere, bildet an der Schulter
 eine Krümmung nach Aussen und erreicht fast die
 Basis der Flügeldecken; bisweilen ist er aber so ver-
 kürzt, dass nur ein kleiner Strich an der Schulter
 zurückbleibt) 5
- 4 Halsschild mit zwei Seitenstreifen..... **II. Gruppe.**
 — — — einem — **III. Gruppe.**
- 5 — — — zwei — **V. Gruppe.**
 — — — einem — **VI. Gruppe.**
- 6 — — — zwei — **VII. Gruppe.**
 — — — einem — **VIII. Gruppe.**

Erste Abtheilung.

I. Gruppe.

- 1 1 —4. Rückenstreifen der Flügeldecken ganz, fünfter und Naht-
 streifen abgekürzt 2
- 1—3. Rückenstreifen ganz, vierter, fünfter und Nahtstreifen
 abgekürzt oder verwischt..... 3
- 2 Aeusserer Seitenstreifen des Halsschildes bis zur Basis ver-
 laufend und daselbst mit dem innern convergirend
- gigas Payk. Senegal.
L. 20, B. 15 m.
- — — nach hinten abgekürzt
- validas Er. Senegal. Kaffernl.
L. 18, B. 13 m.

3 Wenig glänzend. — Lippe ausgerandet. — Aeusserer Seitenstreifen des Halsschildes fein, mehr oder weniger unterbrochen. **robustus** Er. Cap, Abyss.

L. 13, B. 9 m.

Glänzend. — Lippe tief ausgeschnitten. — Aeusserer Seitenstreifen des Halsschildes deutlich, ununterbrochen, von der Spitze bis zur Basis verlaufend. **major** L. Süd-Europa.

L. 13—10, B. 9—7 m.

Zweite Abtheilung.

II. Gruppe.

- 1 Innerer Seitenstreifen des Halsschildes ganz. 8
- — — — unterbrochen 2
- 2 1—3. Rückenstreifen der Flügeldecken ganz 3
- 1—4. — — — — 4
- 3 Halsschild in den Vorderwinkeln mit einem deutlichen Grübchen. — Mittelbrust mit einem unterbrochenen Randstreifen. — Kiefer einzählig **bengalensis** Wied. Bengal.
- L. 15, B. 11 m.
- Grübchen fehlend. — Mittelbrust mit einem ganzen Randstreifen. — Kiefer zweizählig **Baconi**. Indien
- L. 10, B. 7 m.
- 4 Pygidium gerandet 5
- nicht gerandet 6
- 5 Stirnstreifen unterbrochen; innerer Seitenstreifen des Halsschildes regelmässig, vorne vom Rande entfernter verlaufend **chinensis** Quens. Ind.
- L. 10—8, B. 7—5 m.
- ganz; innerer Seitenstreifen des Halsschildes in der Mitte einwärts gebogen, vorne und hinten gleichweit vom Rande entfernt **distorsus** Ill. Ind.
- L. 9, B. 7½ m.
- 6 Randstreifen der Mittelbrust unterbrochen. — Der linke Oberkiefer beim ♂ spitzig, mit einem Wärzchen über dem Zahn versehen **lutarius** Er. Ind.
- L. 14—12, B. 9—8 m.
- — — — ganz. — Der linke Oberkiefer beim ♂ ohne Wärzchen, stumpfspitzig, zweispaltig 7

- 7 Halsschild in den Vorderwinkeln mit einem deutlich ausgeprägten Grübchen. — Fünfter Rückenstreifen der Flügeldecken fehlend oder verwischt. *inacqualis* F. Eur.
L. 12, B. 9 m.
- — mit einem seichten Grübchen. — Fünfter Rückenstreifen deutlich, vorne abgekürzt. *Scavola* Er. Ind.
L. 9, B. 6 m.
- 8 1—2. Rückenstreifen der Flügeldecken ganz; dritter unterbrochen oder abgekürzt 9
1—3. — — — ganz 11
1—4. — — — ganz 30
- 9 Vorderschienen vierzählig. — Nahtstreifen vorhanden
gagatinus Reich. Abyss.
L. 9, B. 7 m.
- dreizählig. — Nahtstreifen fehlend 10
- 10 Aeusserer Seitenstreifen des Halsschildes reicht über die Mitte.
— Fortsetzung des dritten Rückenstreifens an der Spitze gerad. — Randstreifen der Mittelbrust ganz
japonicus Japan.
L. 11, B. 8 m.
- — — — in den Winkeln nur sehr kurz angedeutet. — Fortsetzung des dritten Rückenstreifens an der Spitze gebogen. — Randstreifen der Mittelbrust unterbrochen. *recurvus* Madag.
L. 6, B. 4½ m.
- 11 Vorderschienen am Aussenrande ungezähnt, glatt. — Nahtstreifen ganz *laevipes* Germ. N.-Am.
L. 6, B. 5 m.
- 3—5zählig. — Nahtstreifen abgekürzt oder fehlend 12
- 12 Aeusserer Seitenstreifen des Halsschildes ganz oder sehr wenig abgekürzt 13
— — — abgekürzt 20
- 13 Matt. — Halsschild entweder ganz oder wenigstens an den Rändern punctirt. — Rückenstreifen schwach 14
Glänzend. — Halsschild glatt. — Rückenstreifen stark 16
(Fortsetzung folgt.)

Verantwortliche Redacteurs: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**.

Gedruckt bei **Karl Ueberreuter**, Alservorstadt Nr. 146.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Czajl A.

Artikel/Article: [Analytische Darstellung der Histeriden. Nach Abbé de Marseul. 124-128](#)